

des Schriftstellers vertraut zu machen. Darauf hatten ihn freilich Männer wie Böttiger, namentlich aber Tittmann, unter dessen Führung der König die Politik des Aristoteles las, und der bekannte Conr. Sillig, der bei der Lectüre des Thucydides rathend ihm zur Seite stand, hingewiesen, und oft erwähnte er noch dankbar des treuen Beistandes, den ihm diese gewährt hatten. Nur beiläufig mag hier erwähnt werden, dass der König besonders auch in späteren Jahren den Naturwissenschaften eifrig sich widmete und z. B. unter Leitung des Chemikers Stein sich Kenntnisse aneignete, welche bei dem Besuche der Universität Leipzig die Professoren, an deren Vorlesungen er Theil nahm und mit denen er sich über dieselben unterhielt, Bewunderung erregten: weil er durch die Bemerkungen und Fragen sofort zeigte, dass er gründlich studirt hatte und daher allenthalben das punctum saliens traf. Es werden in dieser hohen Versammlung nicht Wenige sein, die diess zu bestätigen und durch Beispiele nachzuweisen im Stande sein würden, und es mag mir nur erlaubt sein, insbesondere an die Besuche der chemischen, physiologischen und physikalischen Institute der Universität und daran zu erinnern, mit welcher Sicherheit er seine Anschauungen über die Aufgaben der verschiedenen Zweige der Naturwissenschaften darlegte; wie er insbesondere von der Physiologie erwartete, dass sie dereinst Regeln aufstellen werde, welche der körperlichen Entwicklung des Kindes und der Gesundheit der Erwachsenen zu Gute kommen würden, und die Hoffnung aussprach: es werde der Wissenschaft nach und nach gelingen, die Grenzen zwischen dem physischen und dem psychischen Leben scharf zu ziehen und dadurch dem rohen Materialismus einen Damm entgegenzusetzen; wie er denn auch bei den mannichfachen physikalischen Entdeckungen, die ihm vorgeführt wurden, immer auf den Segen, den dieselben für die Industrie u. s. w. haben könnten, hinwies u. s. w.

So hat er z. B. auch den Gedanken: dass die Physiologie sich mit dem ganzen Menschen beschäftigen sollte, im Gegensatz zu der Physiologie der einzelnen Organe, festgehalten, weil er darin das eigentlich dem Menschen Nutzenbringende zu erkennen meinte, und hat die Möglichkeit und das Wünschenswerthe der Errichtung einer Anstalt nicht aus den Augen gelassen, in welcher die Abhängigkeit der Arbeitskraft, der Widerstandsfähigkeit gegen die